6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis*)

EU Interpretation Manual 2013: Lowland hay meadows (*Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis*)
BfN-Handbuch 1998: Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe (*Arrhenatherion, Brachypodio-Centaureion nemoralis*)

Beschreibung:
Unter Mageren Flachland-Mähwiesen (Frischwiesen) sind artenreiche, extensiv genutzte Mähwiesen mit unterschiedlich starker oder auch weitgehend fehlender Düngung auf mittleren Standorten (mäßig feucht bis mäßig trocken) verstanden. Sie werden traditionell in zweischüriger Mahd bewirtschaftet und von schnittverträglichen Süßgräsern wie v.a. Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) dominiert (Wiesengesellschaften des Verbandes *Arrhenatherion*). Bei optimaler Nutzung sind solche Wiesen vertikal reich gegliedert und weisen mehrschichtige Bestände mit Ober-, Mittel- und Untergräsern sowie zahlreichen Kräutern und Stauden unterschiedlicher Wuchshöhe auf. Im Jahresverlauf können oft markante Blühaspekte auftreten. Die standörtlichen Differenzierungen sind durch unterschiedlichen Nährstoff- und Basengehalt auf Sand-, Lehm- oder irreversibel entwässerten Moorböden sehr groß.
Der Glatthafer als heute oft in verschiedenen Grünlandbeständen dominierende Art ist erst vor gut 200 Jahren als „Französisches Raygras“ nach Deutschland gelangt, hat sich seither überall stark verbreitet und nahezu alle Grünlandtypen überformt. Dies macht die klare Ansprache tatsächlicher Frischwiesen und deren Abgrenzung von anderen Grünlandtypen besonders schwierig.
In Brandenburg sind die klassischen Frischwiesen, wie man sie im Hügelland und dem Vorland der Gebirge häufiger findet, natürlicherweise kaum vorhanden. Nicht selten findet man sie auf stark vorentwässerten Standorten ehemaliger Feuchtwiesen, auf mäßig feuchten Standorten in Kontakt und zahlreichen Übergangen zu Auenweisen oder auch auf eher trockenen bis frischen Sekundärstandorten (z.B. Dämme und Deiche). Dabei treten zahlreiche, oft schwer zuzuordnende Übergangsformen zu Halbtrockenrasen, Feucht- und Auenwiesen und anderen Grünlandbiotopen auf. Sehr häufig erfolgen Falschansprachen in entwässerten Feuchtwiesen, in Brachestadien kontinentaler Trocken- und Halbtrockenrasen oder in artenärmeren Auenwiesen (siehe Kartierungshinweise). In den meisten Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen ist der LRT 6510 daher häufig überrepräsentiert. Künftig sollte auf eine sehr strikte Handhabung der Ansprache des LRT 6510 geachtet werden, da die häufigen Falschinterpretationen nicht selten zu fatalen Fehlschlüssen hinsichtlich der empfohlenen Pflegemethoden für viele Grünlandbiotope (v.a. Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen) in Naturschutzfachplanungen (PEP, Managementpläne) führen.

Biotoptypen:

05110 Frischwiesen und Frischweiden	pp
051111 Artenreiche Magerweiden	pp
05112 Frischwiesen	pp
051121 Frischwiesen artenreiche Ausprägung	v
051321 Grünlandbrachen frischer Standorte artenreich (typische Grünlandarten)	pp
07171 genutzte Streuobstwiesen	pp
07173 aufgelassene Streuobstwiesen	pp

Charakteristische Vegetationstypen:

V Arrhenatherion elatioris KOCH 1926	pp
A Arrhenatheretum elatioris BR. (BL.) 1915	v
(inkl. Heracleo-Arrhenatheretum, Centaureo scabiosae-Arrhenatheretum)	
A Leucanthemum vulgare-Rumex thyrsiflorus-Gesellschaft	pp
A Ranunculus repens-Alopecurus pratensis-Gesellschaft	pp

Charakteristische Pflanzenarten:

siehe Arteninventar Bewertungsschema

Charakteristische Tierarten:
Vögel: Braunkehlchen, Feldlerche, Rebhuhn, Schafstelze, Wachtel, Wachtelkönig, Wiesenpieper **Heuschrecken:** *Conocephalus dorsalis, Tetrix subulata, Tettigonia cantans, T. viridissima* u.a.; **Schmetterlinge:** *Adscita statices, Brenthis ino, Coenonympha glycerion, Lycaena dispar, Maculinea nausithous, (Maculinea teleius: nur, wenn sehr feucht!), Melanargia galathea, Maniola jurtina, Ochlodes venatus, Thymelicus lineola* u.a.; **Käfer:** *Agonum muelleri, Agriotes lineatus, A. obscurus, Altica palustris, Aphthona lutescens, Ctenicera pectinicornis, Phyllotreta exclamationis, Poecilus versicolor, Rhinoncus bosnicus* u.a.; **Hautflügler:** *Andrena* div. spec, *Bombus muscorum, Epheoloides coecutiens, Macropis labiata, Melitta nigricans* u.a.; **Spinnen:** *Allomengea vidua, Arctosa leopardus, Lophomma punctatum, Oedothorax fuscus, Pardosa amentata, P. prativaga, Pelecopsis mengei, Pirata piraticus, Savignya frontata, Tibellus maritimus* u.a.; **Weichtiere:** *Euconulus fulvus, Garychium mínimum, Gochíicopa lubrica, Nesovitrea hammonis, Vallonia costata, Vertigo pygmaea, Vitrina pellucida*

Kartierungshinweise:
Das dominante Vorkommen des Glatthafers ist keinesfalls ein ausreichendes Kriterium für die Einstufung in den LRT 6510. Echte Frischwiesen im Sinne des LRT 6510 sind in Brandenburg eher selten. Abgesehen von den Wiesenfuchsschwanz-Wiesen (v.a. in der Oderaue) oder Beständen in Talräumen im Übergang von den Feuchtwiesen zu höher gelegenen Flächen, auf denen ggf. auch Trockenrasen vorkommen können, sind die meisten v.a. von Glatthafer dominierten Bestände **keine echten** Frischwiesen des LRT 6510, sondern Degenerations- oder Brachestadien anderer LRT (z.B. Trockenrasen, Pfeifengraswiesen, Auenwiesen) oder auch von Wiesentypen, die gar kein LRT sind (z.B. entwässerte, reiche Feuchtwiesen etc.). Für die Einstufung sind das gesamte Arteninventar und die Deckung einzelner Arten von Bedeutung.
Wenn nur einzelne Arten der Frischwiesen mit hoher Deckung auftreten und das Arteninventar ansonsten von Arten der Trockenrasen geprägt ist, ist eine Fläche als **Trockenrasen-LRT** einzustufen. Dabei ist ganz besonders auf die (Rest)vorkommen einzelner typischer Trockenrasenarten zu achten. Einzelne typische Arten der kontinentalen Trockenrasen (z.B. *Carlina vulgaris*, *Brachypodium pinnatum*, *Filipendula vulgaris*, *Medicago falcata*, *Peucedanum cervaria*, *Solidago virgaurea*) können teilweise jahrzehntelange Nutzungsaufgabe ertragen. Obwohl z.B. der Glatthafer in solchen Flächen bedingt durch die Verfilzung der Streuschicht und damit verbundene mikroklimatische Veränderungen am Standort hohe Dominanzen erreichen kann, sind solche Flächen mit Restvorkommen von Arten, die auf das vorhandene Standortpotenzial von Trockenrasen hinweisen, **nicht** als LRT 6510 zu erfassen. Dies gilt auch für Flächen, in denen Arten des LRT 6510 bereits in der Anzahl überwiegen, aber noch typische Trockenrasenarten vorkommen!
Auch das Artenspektrum von Feuchtwiesen unterschiedlicher Typen (sowohl Pfeifengraswiesen des LRT 6410 als auch Reiche Feuchtwiesen des Biotoptyps 05103, die keinem LRT zugehören) und der eigentlichen Frischwiesen kann sich v.a. auf stärker vorentwässerten Standorten stark überschneiden. In aller Regel handelt es sich **nicht** um Frischwiesen/Magere Flachlandmähwiesen, sondern um Degradations- oder Brachestadien von Feuchtwiesen. In den Talräumen der Flüsse und kleineren Fließgewässer Brandenburgs findet sich allerdings oft ein Gradient von Feuchtwiesen über kleinere Frischwiesenbereiche hin zu Trockenrasen. Ggf. sind hier alle Typen als Begleitlebensräume anzugeben.
Auch Graseinsaaten aus *Alopecurus pratensis* auf intensiv bewirtschaftetem Grünland oder Scher- und Zierrasen in Gärten, Parks und Sportanlagen mit einzelnen Arten der Frischwiesen (z.B. *Leucanthemum vulgare* agg.) gehören **nicht** zum LRT 6510.
Flächen mit einer Gehölzbedeckung / Verbuschung bis zu 70 % gehören zum LRT (30 - 70 % = Erhaltungszustand C). Bei einer Gehölzbedeckung > 30% sind solche Flächen jedoch nicht als Grünlandbiotop, sondern als Gehölzbiotop zu erfassen (s. Band 2 Kartieranleitung S. 140). Der entsprechende Grünlandbiotop ist entsprechend als Begleitbiotop anzugeben (inkl. FFH-LRT-Zuordnung!).

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungsgrad:
Ungedüngte nährstoffreiche, leicht humose Standorte auf Mineralböden oder irreversibel entwässerten Niedermoorböden; mäßig feucht, frisch bis mäßig trocken.

Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungsgrades:
Drastischer Artenrückgang, insbesondere bei charakteristischen Kräutern und Stauden, Verbuschung mit Gehölzen, verstärkte Einwanderung von *Anthriscus sylvestris, Aegopodium podagraria* und anderen nitrophilen Stauden; verstärktes Aufkommen von Eutrophierungszeigern (z.B. *Urtica dioica).*
Gefährdungsfaktoren und –ursachen:
Nutzungsaufgabe oder Änderung der traditionellen Nutzung (zweischürige Mahd) durch Intensivierung mit Umbruch, Düngung, der Umstellung auf Weidewirtschaft und der Pferchung von Weidevieh; weitere Absenkung des Grundwasserpegels auf Niedermoorböden; Verbuschung von Brachestadien durch natürliche Sukzession; Gehölzanpflanzungen und Aufforstungen. Ausbreitung invasiver Neophyten wie *Solidago canadensis*.

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen:
Erhaltung der Vegetation durch Fortsetzung der traditionellen Nutzung als dauerhaft zweischürige Mähwiese, Anpassung der Nutzung an jeweilige Standortbedingungen ohne oder mit geringer Düngung (Stickstoff), erster Schnitt auch vor dem 15. Juni möglich, v.a. dann, wenn Aushagerung erwünscht/erforderlich ist; ggf. extensive Nachbeweidung statt 2. Schnitt oder ergänzend möglich; nach Maßgabe Gehölzbeseitigung durch Entbuschung.

Monitoring:
Vegetation und Fauna, Nutzungen und Nutzungsintensität in ihrer Verträglichkeit am konkreten Standort bei örtlich sehr unterschiedlichen Bedingungen; Effizienzkontrolle von Managementmaßnahmen.

6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis*)

Bewertungsschema

Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Vollständigkeit der lebensraum-typischen Habitatstrukturen	**hervorragende Ausprägung**	**gute Ausprägung**	**mittlere bis schlechte Ausprägung**
Vegetationsstruktur (Struktur beschreiben, Bewertung als Expertenvotum)	hohe Strukturvielfalt: Wiesennarbe gleichmäßig aus Ober-, Mittel- und Untergräsern aufgebaut	mittlere Strukturvielfalt: Obergräser zunehmend, Mittel- und Untergräser weiterhin stark vertreten	geringe Strukturvielfalt: meist Dominanz hochwüchsiger Arten
Gesamtdeckungsgrad der Kräuter [%] (je nach Basenversorgung der Standorte, ohne Störungszeiger)	basenreich: ≥ 40 basenarm: ≥ 30	basenreich: 30 bis < 40 basenarm: 15 bis < 30	basenreich: < 30 basenarm: < 15 (auch höher bei einartigen Krautfazies)
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars *2	**vorhanden**	**weitgehend vorhanden**	**nur in Teilen vorhanden**
Charakteristische Pflanzenarten (wertbestimmende/LRT-kennzeichnende Arten): *Agrostis capillaris, Alopecurus pratensis,* ***Anthoxanthum odoratum****, Anthriscus sylvestris,* ***Arrhenatherum elatius****, Briza media*,* ***Campanula patula****, Cardamine pratensis, Carex praecox, C. leporina,* ***Carum carvi****,* ***Centaurea jacea****, Cynosurus cristatus Cerastium holosteoides,* ***Crepis biennis****,* ***Daucus carota****, Deschampsia cespitosa, Festuca pratensis, F. rubra,* ***Galium album****, G. boreale, G. x pomeranicum, G. verum,* ***Geranium pratense*** *(nur Süd-BB),* ***Helictrotrichon pubescens*****, Heracleum sphondylium, Holcus lanatus,* ***Knautia arvensis****,* ***Lathyrus pratensis****, L. hispidus*,* ***Leucanthemum vulgare agg.****,* ***Lotus corniculatus****, Luzula campestris*, L. multiflora,* ***Pastinaca sativa****,* ***Pimpinella major****, P. saxifraga*, Plantago lanceolata, P. media, Poa pratensis, P. trivialis, Ranunculus acris, R.bulbosus*, R. polyanthemos, R. repens,* ***Rhinanthus serotinus****, Rh. minor, Rumex acetosa, R. thyrsiflorus,* ***Sanguisorba officinalis****,* ***Saxifraga granulata*****, Scorzoneroides autumnalis,* ***Silaum silaus****, Stellaria graminea*,* ***Tragopogon pratensis****, Trifolium pratense, T. hybridum,* ***Trisetum flavescens*** *(nur Süd-BB), Veronica chamaedrys, Vicia cracca, Vicia sepium, Viola canina* u.a. (*=Magerkeitszeiger)			
Farn- und Blütenpflanzen *1	> 15 Arten, davon mindestens 10 LRT-kennzeichnende Arten	8 - 14 Arten, davon mindestens 6 LRT-kennzeichnende Arten	5 - 7 charakteristische Arten, davon mindestens 5 LRT-kennzeichnende Arten
Beeinträchtigungen	**keine bis gering**	**mittel**	**stark**
Deckungsgrad Störzeiger [%] (z. B. Eutrophierungs-/Brachezeiger, Neophyten; Arten nennen, Deckung in % angeben)	≤ 5 und keine invasiven Neophyten	> 5 - 10	> 10
direkte Schädigung der Vegetation [Flächenanteil in %] (z. B. durch Tritt, gutachterlich mit Begründung: Angabe zur Ursache der Schädigung und dem betroffenen Flächenanteil in %)	≤ 5	> 5 - 20	> 20
Deckungsgrad Verbuschung [%]	≤ 5	> 5 - 25	> 25 -70
Aufforstung bzw. angepflanzte Gehölze [betroffener Flächenanteil in %]; Bezugsraum: Erstabgrenzung des Vorkommens	0	> 0 - 5 (Einzelgehölze)	> 5 - 70
Nutzungs-/Pflegedefizite	1-2 schürige Wirtschaftswiese oder optimaler Pflegezustand ohne Streuauflagen	Wirtschaftsgrünland in Nutzung als Mähweide oder junge Brache (1-3 Jahre) oder mäßiger Pflegezustand mit Streuauflagen (Mulchen)	Durch langjährige Weidenutzung, Über- (>2 Schnitte) oder Unternutzung bzw. Nutzungsaufgabe degenerierter Bestand und/oder mit starken Streuauflagen (> 5 cm)

[*1] Unterscheidet sich vom BfN-Bewertungsschema (Stand 2017)

[*2] im BfN-Bewertungsschema (Stand 2017) zusätzliches Unterkriterium: Magerkeitszeiger